

Von der Gesundheitsförderung im Alter zur ressourcenorientierten Alterspolitik im Kanton Aargau



Diana Schramek
Leiterin Fachstelle Alter, Kanton Aargau



Übersicht

1. Ausgangspunkte

Wie aus einem 28-seitigen Fragebogen eine kantonale Alterspolitik entsteht

2. Mitwirkungsprozesse

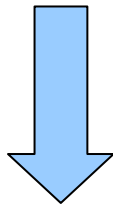
Die Kunst, die Dynamik und vielfältige Anliegen zuzulassen

3. Die junge Alterspolitik im Kanton Aargau

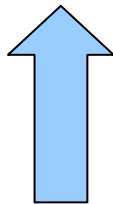
Wie neue Perspektiven, bewährte Prozesse und die Gesundheitsförderung im Alter hierfür genutzt werden



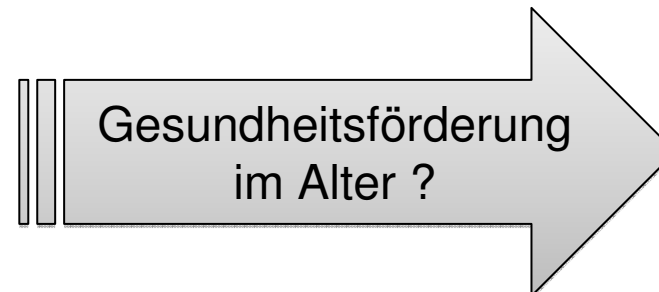
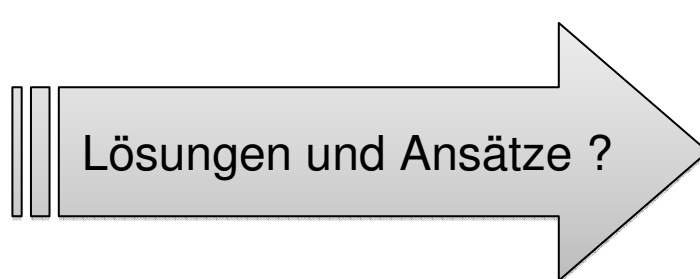
Megatrend „Demografische Entwicklung“ mit Herausforderungen und Chancen



- Ansteigende Gesundheits- und Pflegekosten
- „Verletzlichkeit“ im 4. Alter
- Strapazierte Generationensolidarität



- Längere Lebenserwartung in guter Gesundheit
- Verjüngung des Alters; aktive „Senioren“
- Verbesserte Lebensqualität

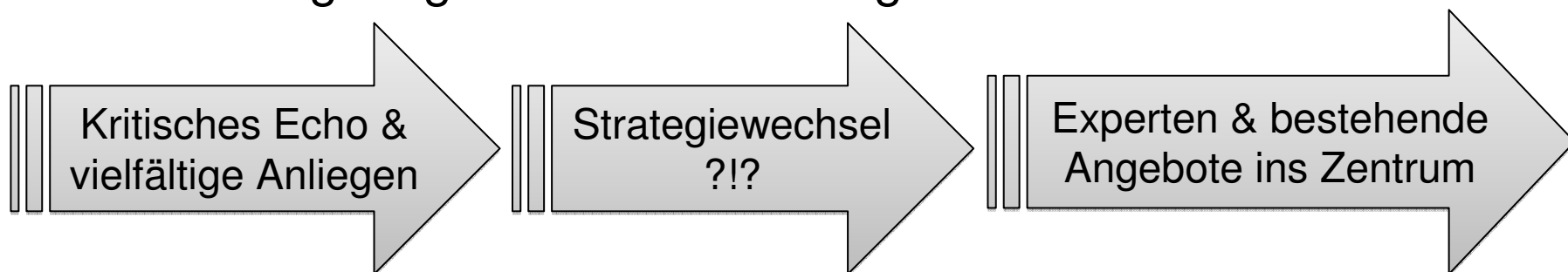




Gesundheitsförderung im Alter mit bestehendem, wissenschafts-basiertem Instrument

- Fragebogen zur Erfassung des Gesundheitszustands der älteren Menschen;
- Gesundheitsbericht, der die individuellen Gesundheitsrisiken und Präventionspotenziale aufzeigt.

Begleitgruppe zur flächendeckenden Einführung des Fragebogens im Kanton Aargau.





Neue Perspektiven sind gefragt!

Anti-Ageing

Well-Ageing

Alt sein als Problem

Alt sein als Ressource

Pathogenese

Salutogenese

Aufklärung

Partizipation

Kampf der Generationen

Generationensolidarität

„Selbstbestimmung, Autonomie sowie soziale Partizipation sind menschliche Grundbedürfnisse – und dies ein Leben lang.“ (P. Perrig-Chiello)



Konzepterarbeitung

Schlüsselpersonen und Mehrebenen-Ansatz im Zentrum

Gesellschaft & Politik	gemeinsames Leitbild gemeinsame Öffentlichkeits-/Lobbyarbeit
Lebenswelten	Gemeinde / Stadt(-teil) Kanton
Organisationen, Dienste	Kanton mit Akteuren/Partner der Gesundheitsförderung und Altersarbeit
Gruppen	definierte (vielfältige) Gruppen
Individuen	definierte Zielgruppen

*Interessen vertreten
vernetzen und vermitteln
befähigen und ermöglichen*

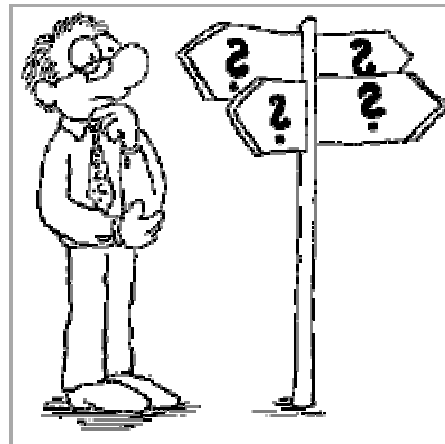
Wie kann eine Gesundheitsförderung im Alter den vielfältigen Anliegen gerecht werden?

Soziale
Sicherheit;
Armut im Alter

Lebensspannen-
Perspektive?

Arbeit &
Alter

Altersgerechte
Infrastruktur



Koordination
aller
Fachbereiche
bzw.
Initiativen

Wohnen im
Alter

Vernetzung der
Akteure

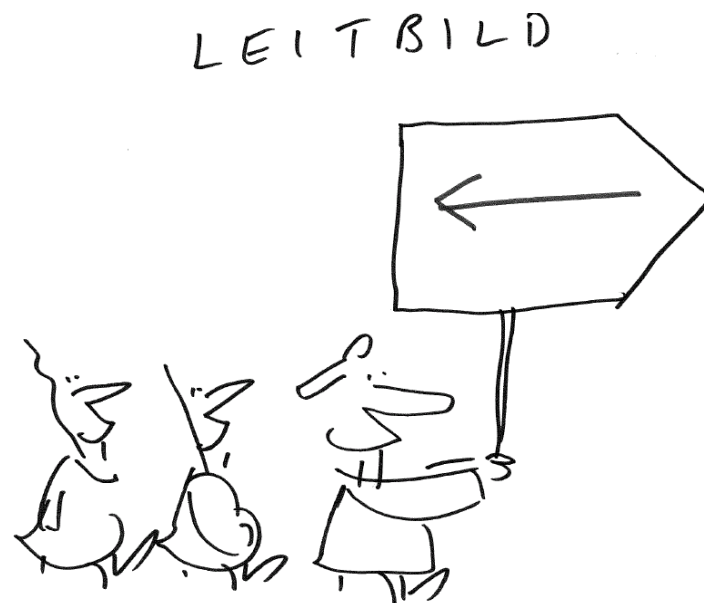
Kommunale
Altersleitbilder

altersgerechter
Lebensraum

Freiwilligenarbeit

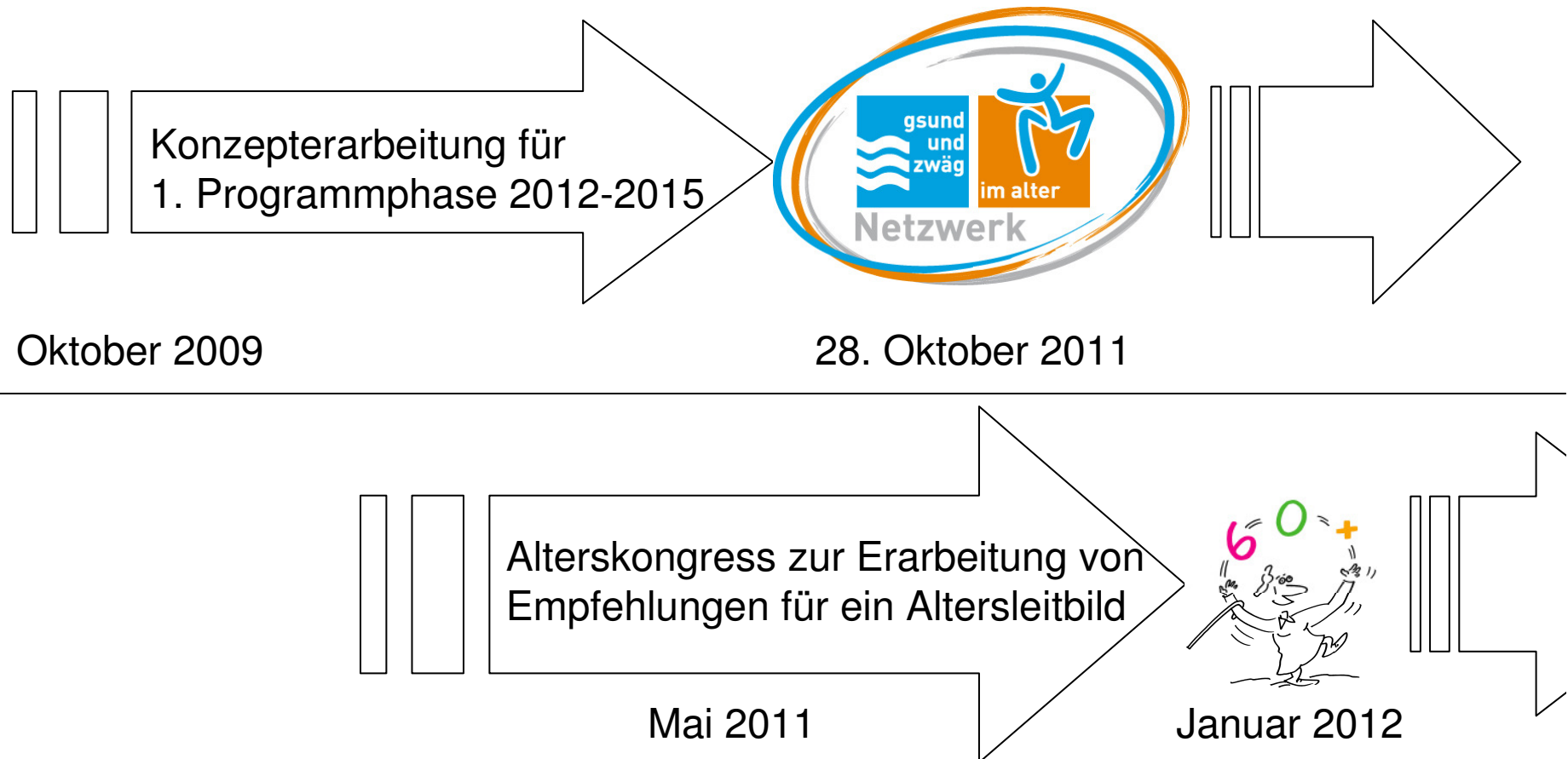


Es braucht zusätzlich eine kantonale Alterspolitik und eine Fachstelle Alter!



- Um den verschiedenen Ebenen und Themen sowie der Vielfalt von Akteuren einen Orientierungsrahmen zu verleihen, ist ein **kantonales Altersleitbild** zu entwickeln.
- Ausgehend vom Altersleitbild soll eine **kontinuierliche Auseinandersetzung** stattfinden können.
- Für die Umsetzung des Altersleitbildes und die Koordination der Initiativen ist eine **kantonale Fachstelle Alter** zu schaffen.

Schwerpunktprogramm „Gesundheitsförderung im Alter“ und Fachstelle Alter





Strategien der Fachstelle Alter

1. **Kantonales Altersleitbild umsetzbar und gestaltbar machen**
→ Gemeinden, Organisationen und Fachabteilungen unterstützen

2. **Mit Netzwerken, Foren und Kongressen altersrelevante Kompetenzen vernetzen und fördern.**
 - Themenspezifische Netzwerke
 - Plattformen schaffen (z.B. Alterskongresse)
 - Weiterbildung & Qualifizierung von Schlüsselakteuren

3. **Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit neue Perspektiven der jungen Alterspolitik dokumentieren und verbreiten.**
 - Website, Altersportal
 - Preisverleihung „Silver Award“
 - Differenzierte Altersbilder / Portraits



Strategien der Gesundheitsförderung im Alter

1. **Vernetzung von Gemeinden und Partnerorganisationen**
2. **Beratungsinstrumente für Gemeinden**
3. **Finanzielle Unterstützung von Pilotprojekten** (von Partnerorganisationen und/oder Gemeinden)
4. **Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote:** nationale und internationale Erkenntnisse und Erfahrungen vermitteln
5. **Öffentlichkeitsarbeit** (Website, Kongresse, Newsletter, etc.)

Zusammenarbeit zwischen



und



- 1. Gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung von Beratungsinstrumenten für Gemeinden**
→ Module für Gesundheitsförderung im Alter im Speziellen und für alterspolitische Themen im Allgemeinen
- 2. Netzwerk Gesundheitsförderung im Alter als Beispiel für weitere Themenspezifische Netzwerke**
- 3. Nutzung der Plattformen und Beteiligung an Öffentlichkeitsarbeit**
z.B. Alterskongress, Website, „Silver Award“
- 4. Gemeinsame Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote**

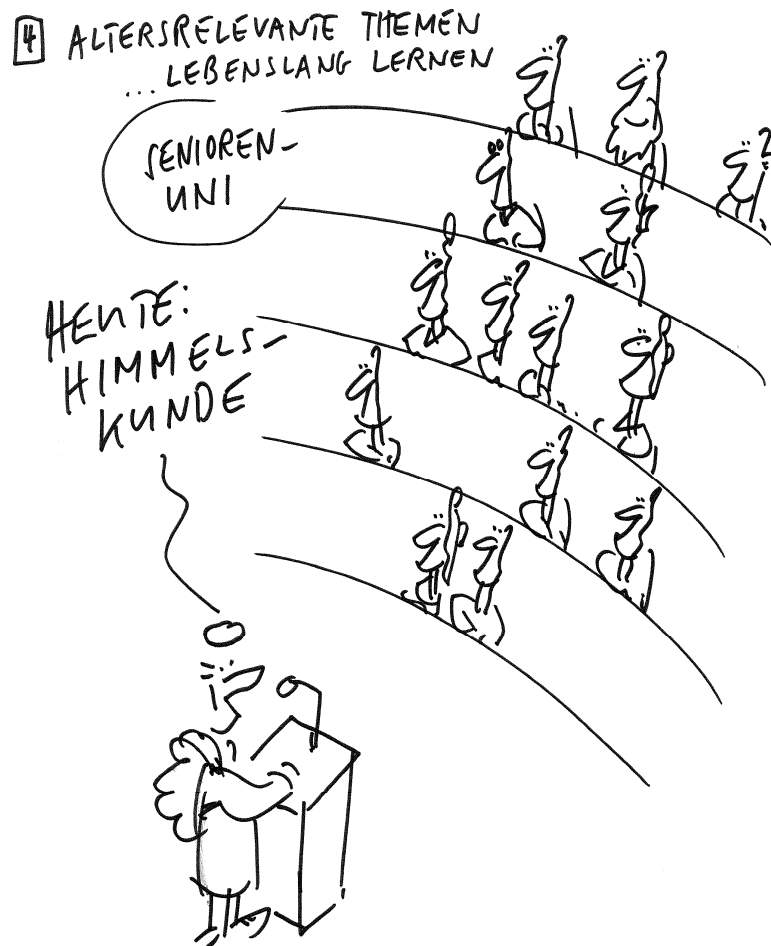
Und...

gemeinsame, **ressourcenorientierte Sichtweise** auf das Alter(n)!



Fazit

1. Neue Qualität des kantonalen Engagements durch **Öffnung und Mitwirkungsprozesse**
→ Hinhören & Mut zum Strategiewechsel haben sich gelohnt!
2. **Window of opportunity** erkennen und für eigene Anliegen (mit)nutzen.
3. **Prozess und Vorgehen** während der Konzepterarbeitung und am Alterskongress haben sich bewährt.
→ die junge Alterspolitik und das Netzwerk „Gesundheitsförderung im Alter“ basieren weiterhin auf diesen Dynamiken.



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Fragen und Anliegen:
Diana Schramek
Leiterin Fachstelle Alter, DGS

diana.schramek@ag.ch
+41 62 835 29 20
www.ag.ch/dgs

Cartoons anlässlich des
Alterskongresses vom 7. Mai 2011:
www.pfuschi-cartoon.ch